Wir erinnern an

Ehepaar Neumann

Nathan Neumann, geboren 3. Januar 1878 in Neuwerk/ Westpreußen, Handelsvertreter, wohnhaft in Magdeburg, Zschokke-Straße 19, verhaftet am 10. November 1938, verschleppt nach dem KZ Buchenwald, am 14. April 1942 deportiert in das Ghetto Warschau, weiteres Schicksal unbekannt.

Rosa Neumann geborene Cohn, geboren 19. Dezember 1878 in Egel, wohnhaft in Magdeburg Zschokke-Straße 19, am 14. April 1942 deportiert in das Ghetto Warschau, weiteres Schicksal unbekannt.

Was wissen wir von ihnen?

Rosa Neumann wird in Egel in der Börde geboren, Tochter des dortigen Kaufmanns Albert Cohn und seiner Ehefrau Mathilde geb. Blumenthal (geb. am 26.12.1852 in Löbejün). In Egel gibt es, als Rosa aufwächst, eine kleine jüdische Gemeinschaft, weniger als 50 Personen, die um 1850 zusammen mit den Juden in Seehausen, Hadmersleben und Kroppenstedt eine jüdische Gemeinde bilden. Die Blumenthals, Rosas mütterliche Familie, sind in Egel sehr bekannt, sie sind Inhaber bekannter Geschäfte, und manche von ihnen gehören dem Vorstand der jüdischen Gemeinde an.

Albert und Mathilde Cohn haben zwei Töchter, Rosa und Julie (geb. am 10. November 1877 in Egel). Nachdem Albert Cohn verstorben ist, zieht die Witwe mit beiden Töchtern nach Magdeburg. Ab 1899 findet sich ihr Name im Magdeburger Adressbuch. Sie wohnt zunächst in der Moltkestraße (zuerst Nr. 6, dann Nr. 5a) und dann in der Heiligegeiststraße 27. Im Jahr 1908 heiratet die ältere Tochter Julie den aus Ungarn stammenden Klempner Ignaz Löwinger (Nasi Löwinger) – die beiden wohnen in Magdeburg zunächst Stephansbrücke 16, später Wilhelmstraße 3 (heute Ernst-Reuter-Allee zwischen Otto-von-Guericke-Straße und Damaschkeplatz). Nachdem Nasi Löwinger am 17. Juni 1924 verstirbt, zieht seine Witwe in die Kölner Straße. Dort wohnt sie noch 1939. Aus einem Dokument des Internationalen Suchdienstes Bad Arolsen geht hervor, dass sie 1946 in Nürnberg registriert wurde, also überlebt hat.

Ihre jüngere Schwester Rosa Cohn arbeitet als Verkäuferin, als sie den Kaufmann Nathan Neumann aus Potsdam kennenlernt. Er wurde am 3. Januar 1878 im westpreußischen Neumark (Kreis Löbau; heute Nowe Miasto Lubawskie / Polen) geboren und ist zu dieser Zeit Soldat im Ersten Weltkrieg. Sie heiraten am 17. Januar 1917 in Magdeburg, während er „im Felde“ ist. Seine Eltern, die zur Zeit der Hochzeit beide in Soldau (Ostpreußen) leben, heißen Wolf Neumann und Lene geborene Schmul, auch Nathans Vater ist Kaufmann. Nach Kriegsende zieht Nathan Neumann nach Magdeburg. Er ist es, der dem Standesamt Magdeburg Ende November 1921 mitteilt, dass seine Schwiegermutter am 28. November in der Kaiserstraße 100 (heute Otto-von-Guericke-Straße) verstorben ist. Rosa und Nathan Neumann wohnen ganz in ihrer Nähe, Albrechtstraße 8. In dieser Wohnung bleiben sie bis 1939 wohnen. Das Ehepaar Neumann scheint kinderlos geblieben zu sein. Nathan Neumann arbeitet als Vertreter für Wein und Spirituosen, vielleicht ist auch Rosa weiter berufstätig. Bisher ist nicht bekannt, ob den beiden Kinder geboren werden.

Nach 1933 ist das Ehepaar Neumann vielen bedrückenden Einengungen durch die antisemitische Gesetzgebung unterworfen. Am 10. November, am Tag nach den Novemberprogromen, wird Nathan Neumann wie weit über 100 andere jüdische Männer Magdeburgs (und Tausende in ganz Deutschland) verhaftet und im Polizeigefängnis Magdeburg festgehalten. Von dort wird er am Tag darauf in das KZ Buchenwald verschleppt und mit der Auflage entlassen, Deutschland zusammen mit seiner Frau so schnell wie möglich zu verlassen. Es ist unklar, was für Versuche er dazu unternimmt. Jedenfalls wohnen die Neumanns nach diesen Ereignissen in der Zschokkestraße 19; ihren Unterhalt verdient Nathan nun als Arbeiter, ob Rosa das auch tun muss, ist unbekannt.

Beide werden aufgefordert, sich am 14. April 1942 zur „Abwanderung in den Osten“ im „Braunen Haus“ in Magdeburg einzufinden. Von dort werden sie mit dem ersten großen Transport aus Magdeburg in das Ghetto Warschau deportiert. Mehr ist zu ihrem Schicksal nicht bekannt.

Informationsstand Mai 2023

*Quellen: Stadtarchiv und Standesamtsarchiv Magdeburg; Bundesarchiv, Gedenkbuch; Gedenkstätte Yad Vashem; Internetrecherchen, www.ancestry.de und bei https://ofb.genealogy.net/juden_nwl/;
Recherchen und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“*

GEGEN
DAS VER
GESSEN

144

Der Stolperstein für Nathan Neumann wurde anonym gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

144

Der Stolperstein für Rosa Neumann wurde anonym gespendet.